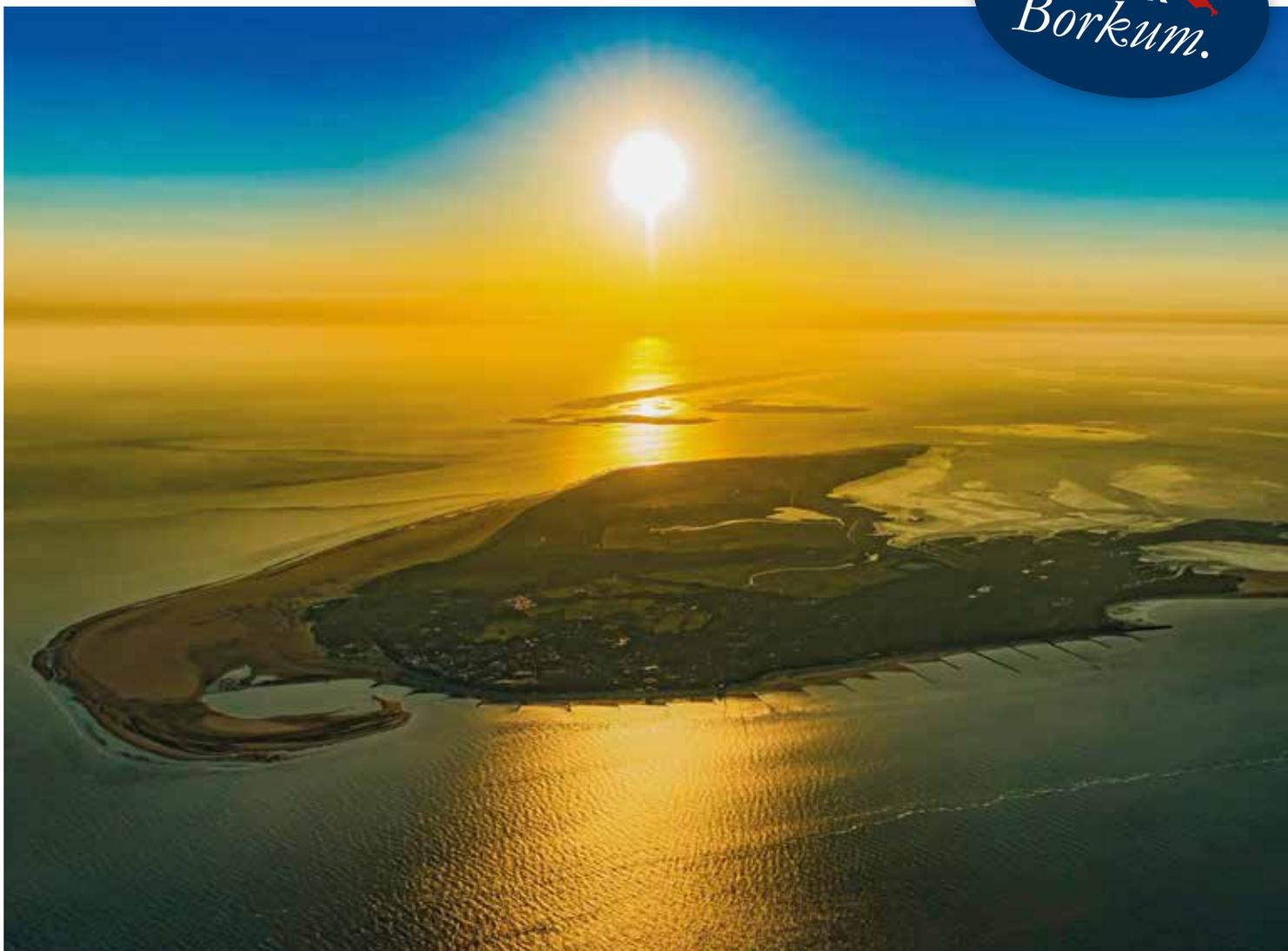


N 53° 33' 7" E 006° 45' 0"

BURKANA

DAS MARITIME BORKUM MAGAZIN

Ein Stück
Borkum.



DIE INSEL DER SUPERLATIVE

OB SUBJEKTIV ODER OBJEKTIV...

DER PERFEKTE AUSBLICK

AUSSICHTSDÜNEN-HOPPING

AUS ALT MACH NEU

AKQUISE VON FÖRDERGELDERN TRÄGT ZUR ATTRAKTIVIERUNG DER INSEL BEI



AUS ALT MACH NEU

ERFOLGREICHE AKQUISE VON FÖRDERGELDERN TRÄGT ZUR ATTRAKTIVIERUNG DER INSEL BEI



An der Bismarckstraße entsteht derzeit ein neuer attraktiver Park.

Sicherlich ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass an der Bismarckstraße in diesem Sommer etwas anders ist. Denn: Hier wird gebaut – bzw. befindet sich eine Baustelle, die derzeit bis zum September ruht, damit Erholungssuchende nicht von Baulärm gestört werden. Natürlich sieht das auf den ersten Blick nicht besonders schön aus – doch

wer sich noch an die Promenadensanierung erinnert, weiß, dass sich solche Baustellen durchaus lohnen. So ist die Wandelbahn dadurch nämlich noch einladender geworden und erstrahlt seitdem in einem prächtigen Glanz. Sie fragen sich, was das mit dem Bau an der Bismarckstraße zu tun hat? Ganz einfach! Wenn die hiesigen Arbeiten vor-

ausichtlich im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein werden, erwartet Insulaner und Gäste anstatt der hier zuvor verorteten – schon längst in die Jahre gekommenen „Grünfläche“ – ein komplett neuer Park, der garantiert noch für große Begeisterung sorgen wird. Das Warten und die kleinen Unannehmlichkeiten lohnen sich also!



GEFÖRDERTE ERNEUERUNGEN UND PROJEKTE

Wie bereits in unserer Titelgeschichte beschrieben, ist Borkum eine Insel der Superlative, die kaum prächtiger sein kann. Doch auch der schönste Sandhaufen der Welt benötigt natürlich immer mal wieder einen neuen Anstrich, sodass die Verantwortlichen regelmäßig erfolgreich Fördergelder akquirieren und in die Attraktivierung der größten ostfriesischen Insel sowie in die Schaffung neuer touristischer Attraktionen und energietechnische Innovation investieren. So geschehen auch beim derzeit entstehenden Park an der Bismarckstraße, der durch finanzielle Mittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert wird.

Und das ist nur ein Beispiel. Ob die Attraktivierung der oberen Promenade samt der Errichtung verschiedener Themeninseln, der Neubau des Nordsee Aquariums und des Luftbades, Radabstellanlagen am Hauptstrand, die Anschaffung eines solarbetriebenen Strand-Rollstuhls, die Startetappe der Healthy Ageing Tour, länderübergreifende Marketingaktivitäten, die Erstellung von Strandentwicklungskonzepten, der Kauf von Elektrofahrzeugen oder der im Mai dieses Jahres eröffnete „Loopdeelenweg Dünenkamm Ronde Plate“ – mit finanzieller Unterstützung durch die Europäische Union, das Land Niedersachsen und die Kreditanstalt für Wiederauf-



Für die Entwicklung des Stadtteils Reede und die Errichtung des Offshore-Quartiers wurden Fördermittel in Millionenhöhe investiert.



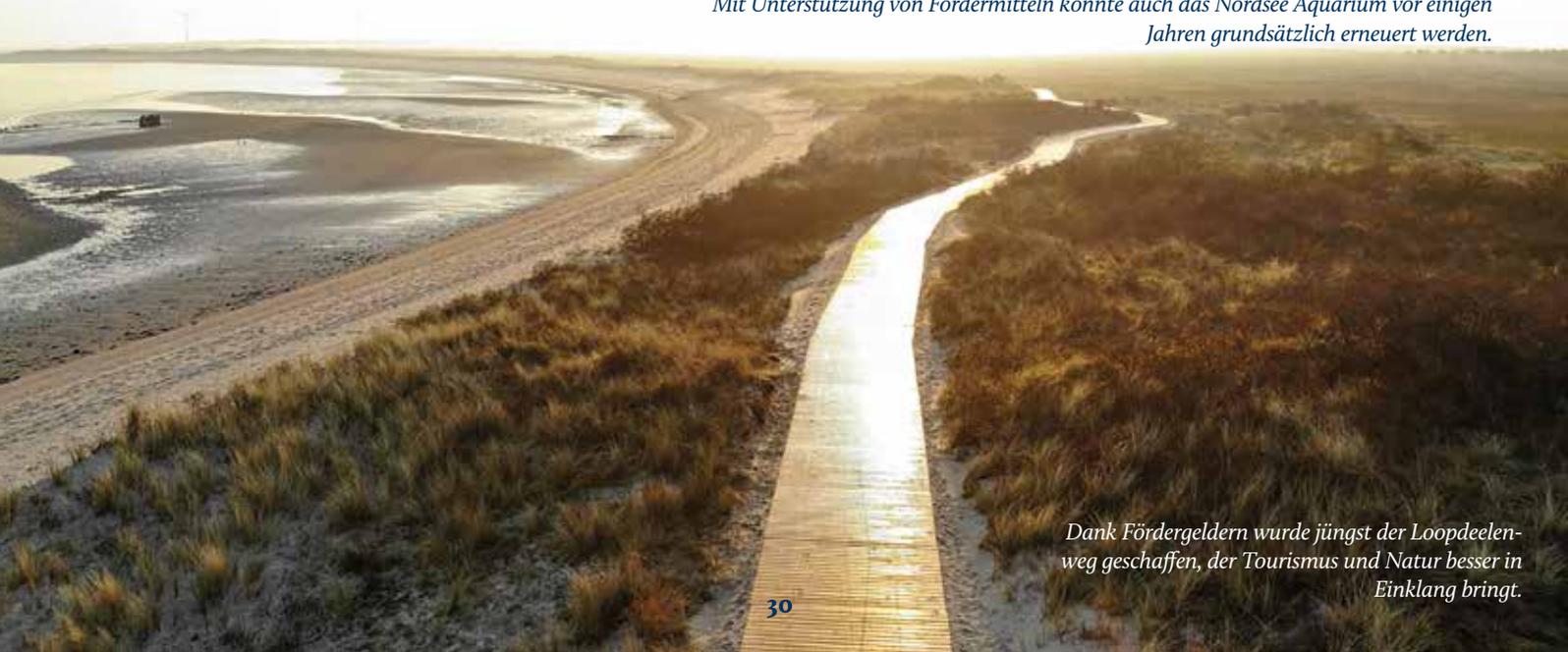
- bau konnten in den vergangenen Jahren
- zahlreiche Projekte realisiert werden,
- die Borkum maßgeblich voranbringen.
- Nicht zu vergessen ist hierbei auch die
- Stadtentwicklung im Ortsteil Reede, wo
- mittlerweile ein echter Servicehafen so-
- wie ein modernes Quartier für die Mitar-
- beiter der Offshore-Windkraft-Branche
- entstanden sind. Hierfür wurden eben-
- falls Fördergelder in Millionenhöhe ein-
- gesetzt, die u.a. auch für eine nachhalti-
- ge, zukunftsweisende Energieversorgung
- des Quartiers verwendet wurden.

EU-PROJEKTE BRINGEN ENERGIEWENDE VORAN

Apropos: Als Kompetenzinsel für regenerative Energie war und ist Borkum zudem Standort und Versuchsfeld großer EU-Projekte mit internationaler Beteiligung, die massiv gefördert werden. Vom Projekt NETfficient, in dessen Rahmen zwischen 2015 und 2018 ein sogenanntes virtuelles Kraftwerk für eine intelligente Energiespeicherung entwickelt wurde, über das derzeit noch laufende Projekt ISLANDER, das auf eine Dekarbonisierung europäischer Inseln abzielt, bis hin zum ebenfalls noch nicht abgeschlossenen Projekt H₂WATT, das den Einsatz von grünem Wasserstoff im Verkehrssektor erprobt – dank starker finanzieller Förderungen aus unterschiedlichen Töpfen der EU wird nicht zuletzt auch die Energiewende auf der größten ostfriesischen Insel vorangebracht. (Siehe hierfür „KOMPETENZ groß geschrieben“ auf Seite 34!)



Mit Unterstützung von Fördermitteln konnte auch das Nordsee Aquarium vor einigen Jahren grundsätzlich erneuert werden.



Dank Fördergeldern wurde jüngst der Loopdeelenweg geschaffen, der Tourismus und Natur besser in Einklang bringt.

AKTUELLE MASSNAHMEN UND ZUKUNFTSPLÄNE



In naher Zukunft soll auch die Kulturinsel saniert bzw. erneuert werden.

• Doch damit natürlich noch längst nicht
 • genug. Mit dem Ausbau des öffentlichen
 • WLAN auf der Promenade, dem Umbau
 • und der Erweiterung der Café-Restau-
 • rant-Bar „Marea“ im und am Gezeiten-
 • land, der digitalen Erweiterung der
 • Ausstellung im Nordsee Aquarium, der
 • Verbesserung der Beschallungstechnik
 • für das Musik & Meer-Programm am
 • Musikpavillon sowie der Digitalisierung
 • touristischer Informations- und Servi-
 • ceangebote wurden und werden auch
 • im laufenden Jahr zusätzliche Vorhaben
 • umgesetzt, die finanzielle Förderun-
 • gen erhalten. Nach dem Motto „nach
 • der Förderung ist vor der Förderung“,
 • ist das Team der Nordseeheilbad Bor-
 • kum GmbH (NBG) um Geschäftsfüh-
 • rer Göran Sell selbstverständlich aber
 • auch darüber hinaus bemüht, Erneue-
 • rungsprozesse anzustoßen und hierfür
 • entsprechende Fördergelder zu akqui-

• rieren. So planen Stadt und NBG z.B.
 • derzeit die umfassende Attraktivierung
 • des Kurviertels auf Borkum, was z.B.
 • auch den Neubau der Kulturinsel mit

• einschließt. Wir dürfen also gespannt
 • sein, welche „geförderten Neuanstri-
 • che“ der schönste Sandhaufen der Welt
 • noch alles erhält.



★ ★ ★ ★

Strandhotel Hohenzollern

Borkum seit 1898

**„JEDEN TAG ETWAS
BESONDERES“**

SAISONALE GERICHTE



PALÉE
Bar Restaurant Café

IM STRANDHOTEL HOHENZOLLERN

JANN-BERGHHAUS-STRASSE 63 | 26757 BORKUM
 Fon 049 22 - 92 33 0 | Fax 049 22 - 92 33 44
www.strandhotel-hohenzollern.com

INTERVIEW MIT GÖRAN SELL, GESCHÄFTSFÜHRER DER NORDSEEHEILBAD BORKUM GMBH

Bitte erklären Sie uns den Prozess der Fördermittelakquise!

Wir haben gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern im Jahr 2015 und 2016 die Strategie Borkum 2030 aufgesetzt und dabei künftige Handlungsschwerpunkte festgelegt. Nach einer anschließenden Konkretisierung durch z.B. das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) ergaben sich automatisch verschiedene Maßnahmenpakete, die finanziert werden müssen. Demzufolge haben wir also einen festen Maßnahmenplan, der einen Zeithorizont von zehn Jahren bei Borkum 2030 bzw. 15 Jahren beim ISEK vorsieht. Die einzelnen Projekte leiten sich somit grundsätzlich aus der Zukunftsstrategie Borkum 2030 ab. Im weiteren Vorgehen informiert sich die mehrköpfige Geschäftsleitung der Nordseeheilbad Borkum GmbH dann über mögliche Fördertöpfe der EU, des Bundes oder des Landes Niedersachsen und stellt einen Fördermittelantrag. Darin müssen zum einen formale Informationen über das Unternehmen und zum anderen natürlich eine von Fachverantwortlichen erstellte Skizze des zu fördernden Projektes enthalten sein. Trotz des festgelegten Maßnahmenplans kann es jedoch auch dazu kommen, dass wir Projekte aufgrund günstiger Förderbedingungen vorziehen. So beispielsweise aktuell die WLAN-Ausrüstung des Strandes, die wir eigentlich erst später realisieren wollten. Bei unserer regelmäßigen Sondierung der Finanzierungsmöglichkeiten stießen wir nämlich auf eine neue Fördermittelrichtlinie, die uns eine 90-Prozent-Förderung verspricht, wenn wir umgehend mit der WLAN-Ausrüstung beginnen. In solchen Fällen sind wir selbstverständlich flexibel und setzen das Projekt außerplanmäßig früher um.



Das NBG-Team um Geschäftsführer Göran Sell ist stets bemüht, Erneuerungsprozesse anzustoßen und hierfür entsprechende Fördergelder zu akquirieren.

Wie wichtig sind Förderungen für die Weiterentwicklung Borkums?

Ohne Förderung ist eine Weiterentwicklung Borkums in der Qualität, wie es sich die Einheimischen und Gäste wünschen, nicht möglich. Das sieht man auch an den Fördervolumina, über die wir reden. So sind allein für die Reede über 13 Millionen Euro für die Infrastrukturentwicklung in 15 Jahren vorgesehen. Ein noch höherer Betrag wird zudem jetzt noch für das Kurviertel eingeplant. Und das betrifft lediglich die städtebaulichen Fragen – Projekte wie beispielsweise die Sanierung des Gezeitenlandes oder die Digitalisierung sind hier noch gar nicht mit eingerechnet. Bedenkt man, dass der jährliche Haushalt der Stadt zehn Millionen und der NBG zwanzig Millionen beträgt, dann bekommt man ein Gespür dafür, wie viel Geld das ist. Ohne Förderungen könnten wir also vieles gar nicht in dem Maße leisten, wie es nötig ist.

Welche Förderprojekte planen Sie für die Zukunft?

Derzeit beschäftigen wir uns intensiv mit der Sanierung bzw. Entwicklung einer Kulturinsel z.o. Außerdem möchten wir die Geschäftsbereiche des Touristservices – d.h. die Touristinformation am Georg-Schütte-Platz und die Gästebeitragskasse in der Kulturinsel – zusammenführen und bestenfalls mit einem ergänzenden Nationalparkhaus im Ortsbereich kombinieren. Große Mengen an Fördergeldern werden des Weiteren künftig auch im energiewirtschaftlichen Bereich benötigt. In erster Linie geht es hier um den Umbau des Wärmesektors, da dieser auf Borkum der mit Abstand größte Emittent klimaschädlicher Treibhausgase ist. Hier möchte Borkum eine Vorreiterrolle auf dem Weg zur Klimaneutralität einnehmen. Unsere Machbarkeitsstudie hat gezeigt, dass der entsprechende Umbau zwischen 90 und 110 Millionen Euro kosten wird. Wir benötigen dafür also pro Jahr durchschnittlich zehn Millionen, um Borkum bis 2030 klimaneutral werden zu lassen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir die noch zu beantragenden Fördermittel angesichts der von der Bundesregierung und dem Land Niedersachsen vorgegebenen Klimaziele erhalten werden. Auch die Digitalisierung spielt in den kommenden Jahren eine wichtige Rolle – und kann nur mit Fördergeldern realisiert werden. Schon heute setzen wir hierbei Projekte um, bei denen es um die digitale Informationsvermittlung im öffentlichen Raum geht. So zum Beispiel die Installation von Info-Stelen. Wir wollen aber vor allem auch die digitale Buchbarkeit verbessern. Und das soll nicht nur das Buchen von Unterkünften betreffen, sondern aller relevanten touristischen Dienstleistungen, die für den Gast spannend sind. Das kann auch die Kutschfahrt, der Surfkurs, ein Strandsegelkurs, eine Wattwanderung oder der Besuch einer Veranstaltung sein. Nicht zuletzt aktualisieren wir gerade – ebenfalls mit Hilfe von Fördermitteln – die Strategie Borkum 2030 und entwickeln ein sogenanntes Lebensraumkonzept. Hierdurch ergeben sich dann wieder weitere Maßnahmenpakete, die in Zukunft gefördert und umgesetzt werden.